

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 78 (1998)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** Titelbild : visionäre Schweizer Architektur des 20. Jahrhunderts : Haus für alleinstehende Frauen "Zum neuen Singer", Speiserstrasse 98, Basel (1927-1929)  
**Autor:** Jehle-Schulte Strathaus, Ulrike  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-165931>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Materialismus ist dringend auf die Unverzichtbarkeit der geistigen Werte hinzuweisen. In einer Zeit, die vornehmlich in den Kategorien von Macht und Erfolg denkt, heisst es jene metaphysischen Bezüge wieder geltend zu machen und jener übergeordneten Autorität zur Anerkennung zu verhelfen, ohne die der Mensch nicht sinnvoll leben kann und ohne die er jeder Orientierung ermangelt. Einer Zeit, die

einem übersteigerten Machbarkeitswahn und Fortschrittsglauben huldigt, heisst es jene *vita contemplativa* entgegenzuhalten, die es uns ermöglicht, Distanz zum Zeitgeist zu gewinnen und uns wieder auf das Wesentliche und Not-Wendende unserer Existenz zu besinnen.

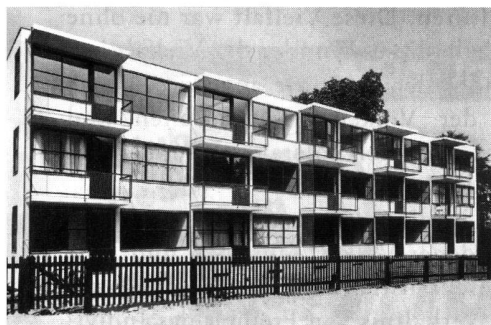
Europa ohne Abendland wäre dem sicheren Verfall anheim gegeben. ♦

TITELBILD

## VISIONÄRE SCHWEIZER ARCHITEKTUR DES 20. JAHRHUNDERTS

*Haus für alleinstehende Frauen «Zum neuen Singer»,  
Speiserstrasse 98, Basel, 1927-1929*

*Architekt: Hans Schmidt*



*Haus «Zum neuen Singer»,  
Basel, 1927-1929.  
Architekt: Hans Schmidt*

Auf verschiedenen Ebenen ist das Haus für alleinstehende Frauen von besonderer Bedeutung. Innerhalb der Gattung Wohnungsbau ist es eines der wenigen realisierten Beispiele, welche die Wohnprobleme berufstätiger Frauen ohne Familien in den zwanziger Jahren thematisieren. Es war einerseits für die Frauen schwierig, geeigneten Wohnraum zu finden, andererseits war die Idee kollektiven Wohnens eines der wichtigen Themen des Neuen Bauens.

Die Architekten *Artaria* und *Schmidt* nahmen 1928/29 die Bauaufgabe zum Anlass, eine der konstruktiv und architektonisch radikalsten Manifestationen zu verwirklichen. Sie bauten auf der Grundlage eines Stahlskeletts eine grösstmögliche Zahl von autonomen Kleinwohnungen, «Ration Wohnung» (*Gropius*), in denen die Hausarbeit sich auf das Notwendigste reduzieren liess, und gleichzeitig Gemeinschaftseinrichtungen, die den alleine Lebenden nach Wunsch Kontakt untereinander boten. Das dreigeschossige Haus an

der Strasse hat einen hofseitig um ein Stockwerk niedrigeren Flügel mit Dachterrasse und enthielt ursprünglich vor allem Zweizimmerwohnungen neben den gemeinschaftlichen Räumen. Die Wohnungen sind «Musterbeispiele für funktionale Platzoptimierung und Wegführung» (*Dorothee Huber*).

Leider sind die Stahlprofile der Fenster in einer unsachgemässen Renovation entfernt und durch entstellenden Kunststoff ersetzt worden.

Die Ausstellung über *Hans Schmidt* fand 1993 im Architekturmuseum statt.

ULRIKE JEHLE-SCHULTE STRATHAUS

Das Architekturmuseum Basel stellt in wechselnden Ausstellungen internationale und schweizerische Architektur aus und versteht sich als Vermittler von architektonischen Fragen im weitesten Sinn. Nicht nur für Fachleute, sondern für ein breites, interessiertes Publikum. Unter dem Motto «Visionäre Schweizer Architektur des 20. Jahrhunderts» gestaltet die Direktorin *Ulrike Jehle-Schulte Strathaus* aus den Beständen des Museums die 10 Titelblätter der «Schweizer Monatshefte» im Jahr 1998. Auf jedem Titelblatt wird ein wichtiges Werk der schweizerischen Architektur des 20. Jahrhunderts zu sehen sein, mit dem ein neuer, nicht selten revolutionärer Akzent in der Entwicklung des Bauens gesetzt wurde.